

Einwurf von der Seitenlinie

Von E. Noldus

Auszug aus dem ARD-Sommerinterview vom 27. 8. 2018:

Tina Hassel: „Der Bundespräsident hat in dieser Woche ganz bewusst ein Statement gesetzt gegen Alltagsrassismus. Er hatte Migranten eingeladen zu einer Kaffeetafel und hat ganz klar gesagt, es gebe keine Bürger erster und zweiter Klasse und keine Bio- und Passdeutsche. Warum kommen von Ihnen so klare Aussagen nicht?“

Angela Merkel: „Na, das finde ich – es ist vielleicht nicht in den letzten drei Tagen gewesen, aber ich habe so oft zu den jungen Menschen mit Migrationshintergrund gesagt: ‘Ich bin eure Bundeskanzlerin’, genauso wie ich die Bundeskanzlerin für die bin, die schon über Generationen hier leben.“

Wir meinen, daß der Herr Bundespräsident noch nie in einer Firma gearbeitet hat mit einem Anteil von 80 Prozent Ausländern, sonst wüßte er, daß „Biodeutsche“ ein rassistisches Schimpfwort ist; und daß sehr wohl jeder fein säuberlich zwischen kultureller Identität und Staatsbürgerschaft trennt.

Bei der Kanzlerin ist die Reihenfolge klar. Erst kommen die Menschen mit Migrationshintergrund, und dann diejenigen, die schon über Generationen hier leben. Uns fällt dazu ein, daß in Polen es bis 1989 verboten war, in einer Kirche auf Deutsch zu beten. Und daß es keine Deutschen mehr gab, sondern nur noch Autochthone. Jetzt spricht „unsere“ Kanzlerin von den hier über Generationen Lebenden.

Vor einigen Tagen in Duisburg:



Merkels Gäste haben's besser!